

fest.
2 Uhr mittags
in Nagold.
Thema: Sand, Deute und
Bewiß interessant.

10. März 1908.
Zeige.
Berwandten, Freunden und
die traurige Nachricht, daß
gütige Mutter, Großmutter
Vollber, geb. Maser,
erkrankte nach 1 Uhr im
durch einen sanften Tod
Teilnahme Mittel
Tochter:
Stäbtle, Dwe.
den Kindern.
nachm. 2 Uhr.

Information
den feinsten Ein-
Buchhdlg.

Ragold.
inseln la
gutkochend
18, bei 5, 16 g
sen la gelb u. grün
Perlbohnen
Berg & Schmid.
Feldhausen.
tunge hundert gute richte
Kardäuben
Sengstföhlen
fest dem Verkauf aus
Kugler zur Linde.

Altensteig.
Junge,
hat die Bierbrauerei
haben unter günstigen
ungen Lehrstelle bei
Te, Brauerei z. Stern.
Asphaltpappe
ement, Asphaltrohren
alkitt, Theercordeln
chlack, Schmiedpech
rbolinium
Stuttgarter
alt- und Theergeschäft
Neeger, Stuttgart
strasse 10, Telefon 220.

82. Jahrgang.
Erheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1 M., mit Zeitungs-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
ort 10 km-Weite
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Postabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anlage 2600.
Anzeigen-Beilage
f. d. Spalt. Preis aus-
genommen. Schrift über
den Raum bei 1 mal.
Einrichtung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Wanderblätterchen
und
Schw. Anzeiger.

Nr. 59

Mittwoch den 11. März

1908

Kurzliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche den Erlaß vom 18. Januar 1908, Gef. Nr. 15, betr. den Wert der Naturalzüge für Wählerberechtigte u. s. f. noch nicht erledigt haben, werden an die ausgehende Berichtserstattung erinnert.
Nagold, den 10. März 1908.

R. Oberamt:
Rayer, Reg.-Aff.

Zur Konfirmation.

Bald treten im deutschen Vaterlande Tausende von Kindern an den Konfirmationsaltar. Im Volksmunde heißt's wohl auch die „Einsegnung“, und sie gilt als schöne, feierliche Stätte, die so manchen ins Gotteshaus führt, der sonst wenig oder gar nicht kommt. Es hat etwas Ungewöhnliches, wenn da die Jungen und Mädchen im ersten Feiertagsgewand ihr christlich-erzogenes Selbstnis ablegen. Den Eltern wird's wohl um Herz. So reich sind die paar Schul- und Kinderjahre dahingegangen. Vielleicht haben sich viele Sorgen um das Kind gemacht, und Vater und Mutter wussten alle Hände um den Beschling dreien, um ihn körperlich und geistig lächelnd vorwärts zu drängen. Nun endlich ist eine gewisse Höhe erreicht. Aber da folgen auch schon die Zukunftsorgen an. Vielleicht gilt es ja nun Abschied zu nehmen. Das Kind soll in die Lehre, in den Dienst, unter fremde Leute, in eine ganz neue, ungewohnte Umgebung. Wie wird's werden? Wird alles gut und glücklich gehen? Werden die Eltern und Töchter immer ordentlich auf sich halten und den Eltern wirkliche Freude machen? Dort stehen sie an Konfirmationsaltäre, noch so unberührt vom Wirbel und Kampfe der großen Welt, noch so abseits von ungeheilten Verletzungen und Verführungen.

Man kann begreifen, wenn bei den Erwachsenen wichtige Stimmungen ausgelöst werden. Aber der Konfirmationsstag will doch an seinem Teile die ganze Gemeinde in das Licht der ewigkeitsstrahlen rücken. Gott der Herr ist im Regimente, und an Gottes Segen ist alles gelegen. Man man sich dies als Christenamt bezeugenwärtig — und es ist doch etwas herrlich Selbstverständliches —, so muß zunächst ein rechtes Dankgebet zum Himmel steigen: Der herrliche, fremde Dank, daß der Höchste bis hierher gnädig fortgeholfen hat. Und damit kann und soll sich die starke Glaubenshoffnung verbinden, daß der alle treue Herrgott auch weiterhelfen wird. Selbne Segne sollen die Konfirmanten befehlen sein. Möchten sie sich auch immer getreulich an diesen Schutz Kammern und ein schlichtes, gläubiges Christentum betätigen!

Freilich, es sind noch die reinen Kinder, und sie bedürfen noch lange der ergebenden Fürsorge durch die lebenserfahrenen Erwachsenen. Damit ist eine ebenso schwere wie verantwortungsvolle Aufgabe angedeutet. Durch Wort und Beispiel helfen, daß der Segen des Konfirmationsstages nicht allgemach in alle Winde verflattere, sondern daß die Jugend je mehr und mehr in ein lebendig praktisches Christentum hineinwache, und daß sie solches Christentum immer tiefer geminne, das nach das Ideal jedes christlichen Volksfreundes sein. Umso trauriger ist es, wenn hier und dort aus Versehen oder Gleichgültigkeit jener gefehlt wird. Denn war die Konfirmation nur eine lächelnde oder sentimentale Augenblicksimmung, und dieses Nichtslegen des bestimmten ethischen Religiösen rächt sich bitter, nicht nur an den jungen Konfirmanten selbst, die dann ohne Stener dahintreiben, sondern auch am ganzen Volksleben, das ja schon so wie so allzusehr zum bloßen Irdisch-Materiellen hinneigt. Die Konfirmation ist ein Werkstein im jungen Leben und zugleich eine tiefere Rahmung: Bewahrt die Jugend! Dinst, daß in unserem Volke die gläubig-kraftigen Persönlichkeiten nicht außerordentlich selten und auf hohe, heilige Lebensgüter, die zum eigentlichen, inneren Lebensglück gehören! Möchten alle, die es irgendwie angeht, von Dingen dazu beitragen, daß gerade auch unserer Jugend die Religion erhalten bleibe!

Politische Meberstcht.

Die preussische Kolonisationsbank (Preussische Landbank) hatte bisher bei den äusseren Kreisen in manchen Fällen Auskünfte über die Nationalität der Anwärter erhalten, mit denen sie in Unterhandlung stand. Nach dem sächsischen Blatt „Das Parado“ unterlegte die Regierung den Bezirksämtern, fortan derartige Auskünfte zu

erteilen; die Bezirkshauptmannschaften übergaben die Anfragen in einigen Fällen an Käufer, welche Slawen waren.

Mit der Verspätung der Beamtenbefolgungs-Vorlage in Preußen schenkt man sich in parlamentarischen Kreisen völlig vertraut gemacht zu haben. Denn die National-liberalen des Abgeordnetenhauses sind bereits mit einem neuen Antrag in dieser Sache auf dem Plan. Sie fordern für den Fall, daß die Vorlage vor der Vertagung nicht mehr zu haben sein sollte, eine einmalige Teuerungszulage für die höheren Beamten von 10 Prozent, für die mittleren Beamten von 12 Prozent und für die unteren Beamten und Lehrer von 15 Prozent des Jahreseinkommens.

Das preussische Abgeordnetenhause hat am Samstag bei der Weiterberatung des Eisenbahnetats einen Antrag auf Maßnahmen gegen die Mißstände auf dem Kohlenmarkt an die Budgetkommission verwiesen. Von Konservativen und von Zentrumselektoren wurde die Preispolitik des Kohlenhandels einer scharfen Kritik unterzogen, während von national-liberaler Seite dessen Wirksamkeit als durchaus segensreich bezeichnet wurde. Beim Kapitel „Donnerde Ausgaben“ erwiderte Minister Breitenbach auf eine Anfrage, daß im Lauf dieses Jahres elektrische Motorwagen im Betrieb vermerkt werden sollen. Auf eine Anfrage des Berichterstatters teilte Minister Breitenbach ferner mit, daß die neue Sekundärbahnvorlage voraussichtlich dem Hans baldigst zugehen werde, so daß sie noch in dieser Session werde verabschiedet werden können.

Das Schicksal der sächsischen Wahlrechtsreform ist jetzt noch in ein kippendes Wasser geraten, in dem ihm sehr ernste Gefahren drohen. Die schon seit Monaten tagende Wahlrechtsdeputation hat, wie sich jetzt herausstellt, bisher nicht vermocht, etwas Positives zu leisten. Sie hat die Zeit mit unruhigen Debatten über allerhand Vorschläge zugebracht und hierüber ganz und gar die Hauptsache, die Beratung des vorliegenden Regierungsentwurfs, vergessen. Angesichts dieses zweifelhaften Debattenverlaufs hat Minister Graf Hohenthal die Schuld verloren und in der Deputationsberatung vom Donnerstag die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er die weitere Erörterung der verschiedenen Wahlrechtsvorschläge als zwecklos ablehne und den Sitzungen nicht mehr beiwohnen werde, wenn der Regierungsentwurf nicht endlich endlich erörtert werde. Hierauf hat sich die Wahlrechtsdeputation etwas beschämt vertagt; die Erklärung des Ministers wurde allen Abgeordneten mitgeteilt. Heute halten die Fraktionen Sitzungen ab, und morgen wird eine neue Sitzung der Wahlrechtsdeputation stattfinden. Um eine weitere Verschleppung der Reform in der Deputation zu hintertreiben, haben die Freisinnigen in der Kammer den Antrag eingebracht, die Deputation in Zukunft öffentlich tagen zu lassen.

Der für die ungarische Regierung ungünstige Ausfall der kroatischen Landtagswahl hat auch zur Verschärfung der Lage im ungarischen Abgeordnetenhause beigetragen, das sich schon seit über eine Woche mit der Revision der Hausordnung herumschlingt. Die neuen kroatischen Delegierten beiziten sich, im Reichstag zu erscheinen und die Obstruktion gegen die Revision der Hausordnung zu verstärken. Die Obstruktion wird zwar noch in ruhiger Weise, aber sehr zielbewußt betrieben. In einer Unterredung mit Mitgliedern erklärte der Minister des Innern Graf Andrássy, die Regierung werde, wenn die Obstruktion gegen die Revision der Hausordnung fortgesetzt werde, die Auflösung des Reichstags in Erwägung ziehen.

Ein neuer Konflikt droht zwischen dem Schah von Persien und dem Parlament auszubrechen. Der Schah richtete an dieses ein Schreiben, worin er sich über die ungenügenden Maßnahmen beschwerte, die im Anschluß an das gegen ihn verhängte Attentat getroffen worden sind. Der Schah wirft dem Parlament eine unbeschränkte Untätigkeit vor. Man befürchtet wiederum den Ausbruch von Unruhen.

Der Brief des Kaisers an Lord Tweedmouth.

Berlin, 10 März. Wie die Neue gesellschaftliche Korrespondenz erzählt, hat der Bericht der Londoner „Times“ die Tatsache eines privaten und unpolitischen Briefwechsels zwischen Kaiser Wilhelm II. und Lord Tweedmouth in sensationeller Weise auszunutzen, König Eduard VII. von England dazu veranlaßt, ein sehr herzlich und freundschaftlich gehaltenes Schreiben an den deutschen Kaiser zu richten. In diesem Schreiben stellt sich der König ganz auf den Standpunkt, den das englische Parlament und mit überwiegender Mehrheit die Presse und das Publikum Englands eingenommen haben, daß nämlich das Verhalten der „Times“ auf das Schärfste zu missbilligen sei.

London, 9. März. Das Reutersche Bureau ist ermächtigt, amtlich festzustellen, daß die Meldung, es hätte zwischen der englischen und der deutschen Regierung ein Meinungsaustrausch stattgefunden im Hinblick auf den Brief des Kaisers Wilhelm über die Herabsetzung der Marinerausgaben, un wahr ist. Die Ansichten der englischen Regierung über den legeren Punkt sind wohlbekannt; er habe keine Änderung erfahren. König weniger Wahrheit sei in der Unterredung, der gegenwärtige Zwischenfall werde einen schädlichen Einfluß ausüben auf die guten Beziehungen, welche glücklicherweise zwischen beiden Ländern bestehen. Durch die Erklärungen, welche in beiden Häusern des Parlaments abgegeben wurden, wurde der Zwischenfall zum Abschluß gebracht.

Die Londoner politische Welt beschäftigt sich vornehmlich mit der Frage, auf welchem Wege die Lausche dieser Korrespondenz an die Öffentlichkeit gelangt ist. Die verbreitetste Version führt die Veröffentlichung auf weibliche Indiskretion zurück, sucht jedoch die Dame, die ihre Hand dabei im Spiele gehabt haben soll, an verschiedenen Stellen. Die einen belonen Lord Tweedmouth, der ursprünglich mit einer Tochter des Herzogs von Marlborough verheiratet war, seine Frau jedoch vor 4 Jahren durch den Tod verlor, beschuldigte, sich wieder zu verheiraten und habe vor seiner Braut keine Geheimnisse. Andere deuten mehr oder minder bestimmt auf weibliche Mitglieder der höchsten Hofkreise. Reynolds's Newspaper, ein Arbeiterblatt, das sich jedoch ans amtlichen und höchsten Kreisen nicht selten als zuverlässig unterrichtet gezeigt hat, stellt dagegen die Äußerung des Schleichers folgendermaßen dar: „Die Angabe, Lord Tweedmouth habe den Brief des Kaisers einer ganzen Reihe von Personen gegenüber erwähnt, ist falsch. Er hat außerhalb seines Privatkreises nur zu zwei Leuten davon gesprochen, einem Oberhausmitglied mit besonders regem Interesse für Marinefragen und einem hohen Beamten der Admiraltät. Einer von beiden muß die Sache direkt oder indirekt dem unlässlichen Gewährsmann der Times mitgeteilt haben, und Lord Tweedmouth ist sich über die Person, welcher der Vertrauensbruch zur Last fällt, vollkommen klar. Was die Frage der Veröffentlichung des schändlichen Briefes anlangt, so sind Teile davon rein privater Natur, können also ohne weiteres unzulässig veröffentlicht werden. Daß der Kaiser mit hervorragenden Engländern, die er zu seinen persönlichen Freunden zählt, Briefe zu wechseln liebt, ist allbekannt und hat bisher ebensowenig Anstoß erregt wie die notorische Korrespondenz König Eduards mit französischen Staatsmännern, zum Beispiel Delcassé.“

Aus Marokko.

Tanger, 10. März. Sultan Hachid hat, um seiner Geldnot abzuhelfen, dem revolutionären Komitee den Befehl erteilt, das Eigentum aller Beamten des Rahgen zu beschlagnahmen. Der erste, der von dieser Maßregel betroffen wurde, war El Kabi, Führer der Leibgarde des Sultans Abdul Aziz, dessen Haus ausgeplündert wurde.

Paris, 10. März. Der Admiral Phillibert ist die telegraphische Meldung eingetroffen, das General d'Amade sich bei der Kabbah Bentmes-Krim befinde. Die Stämme der Rjab und Redakra, welche beträchtliche Verluste erlitten, kamen in großer Anzahl zu dem General, um ihm ihre Unterwerfung anzubieten.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 11. März.
Vom Tage. Die Nagold ist infolge der starken Niederschläge beträchtlich gestiegen.

Mittelhengst, 9. März. Gestern abend kurz nach 6 Uhr passierte hier ein bedauerliches Unglück. Der hiesige Schäfer D. Söll hatte seine Schafe mit ihren Mammern nach seinem Hofe verbracht. Eine Kranichschar belästigte die Tiere und d. einige der Ruben sich absolut nicht wehren ließen, warf der erkrankte Schäfer einen Holstrecken nach ihnen, der zu seinem größten Schrecken den 12-jährigen Jungen Kneale so unglücklich ins rechte Auge traf, daß dieses wahrscheinlich verloren sein dürfte. Der verletzte Knabe wurde sofort zum Arzte nach Calw gefahren. Allgemeines Mitleid wendet sich sämtlichen Beteiligten zu: dem verletzten Knaben, dessen Eltern und dem unglücklichen Schäfer.

Stuttgart, 10. März. Der König hat sich vorgestern für einige Tage nach dem Haag zum Besuch der Königin Mutter, seiner Schwägerin, begeben. Die Reise erfolgt inognito, es wird deshalb auch im Haag ein offizieller Empfang nicht stattfinden.

Tübingen, 10. März. Heute begann am hiesigen Gymnasium für diejenigen Abiturienten des Landes, die im Herbst das Reifezeugnis nicht erlangt haben, die Nachprüfung. Das hiesige Gymnasium stellt hierzu nur einen Schüler.

Tübingen, 10. März. Die vor einigen Tagen in den Schloßgraben gekürzte 72jährige Frau Hornberger ist ihren Verletzungen erlegen.

Juffenhansen. Am Pfingstmontag, den 8. Juni 1908 findet das 16. Befestigungsfest des Strohghän-Sängerbundes, verbunden mit Preisfingen, dahier statt. Auch Gastvereine können am Preisfingen sich beteiligen. Das Arrangement ist dem Männerchor Sängerbund Juffenhansen überlassen. Eine Reihe wertvoller Ehrengaben kommt dabei zu Verteilung.

Ulm, 10. März. Nachdem neuerdings ein reicher hiesiger Kaufmann als Fonds für ein Denkmal von David Friedrich Strauß 5000 M und weitere 1000 M zu den Kosten eines Auftrags gestiftet hat, ist jetzt hier und in Stuttgart ein Komitee in der Bildung begriffen, das die Verwirklichung des Gedankens energisch fördern will. Es soll in Kürze ein Aufruf erlassen werden. Gedacht ist an die Aufstellung einer Bronzebüste in einem wirksamen architektonischen Rahmen, wofür es in dem hiesigen Alleen-gevierte Plätze in Aussicht genommen sind. Der Aufwand dürfte sich auf 10-12000 M belaufen. Angesichts der Tatsache, daß Strauß selbst von Denkmalern nicht sehr hoch dachte, ist hier allerdings auch noch eine andere Richtung zu bedenken, die den Namen Strauß lieber mit einer Schöpfung allgemein üblicher Art verknüpft sehen möchte und, wie es scheint, ebenfalls die Absicht hat, mit ihren Ideen an die Öffentlichkeit zu treten.

Gerrensdorf, 10. März. Heute früh ist in Bernbach das Anwesen des Reserverchmieds Null abgebrannt. Verrettet wurde nichts, selbst vier Schweine und eine große Zahl Hühner sind mitverbrannt. Die Bewohner mußten aus dem Schlaf geweckt werden, um ihr Leben zu retten.

Heilbronn, 9. März. Heilbronner Pferdemarktslotterie. Viele Gewinne sind noch nicht abgeholt. So hatten der achte Baargewinn von 1000 M (Los Nr. 3225) und ein Pferdsgewinn (Los Nr. 6480) noch der Abholung.

Endersbach, 9. März. Gestern feierten der Wein- gärtner Vorkmann und seine Ehefrau, geb. Dattmann, das Fest der diamantenen Hochzeit.

Heilbronn, 8. März. Für den langjährigen Vork- henden der hiesigen Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Dand, der aus Altersrücksichten sein Amt niederlegte, wurde Kommerzienrat Baurer Kümlein als Vorkhender gewählt. Geh. Kommerzienrat Dand hat durch sein umfangreiches Wissen und durch seine selbstlose Leitung der Kammer wertvolle Dienste geleistet.

Ulm, 10. März. Am Samstag wurde vormittags im Verwaltungsgebäude der Landratsverwaltung und zwar in einem Nebenzimmer eingebrochen, aber keine Beute gemacht, da der Eindringler wie es den Anschein hat, verflüchtigt worden ist.

Ulm, 10. März. Noch 1/4 Jahr. Eistierung ist nun die Abhaltung von Viehmärkten in Ulm wieder gestattet worden. Doch muß für jedes Stück Vieh ein Ausweis der Viehbesitzer über den Herkunftsort vorgelegt werden und eine Anzahl weiterer Bestimmungen beachtet werden. Der erste Viehmarkt mit Prämierung der schönsten Stücke findet am 17. März hier statt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. März. Das Oberkriegsgericht verurteilte heute den Leutnant Franz Kiegele vom Infanterieregiment 122 wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu 8 Tagen Zuchthaus. Vom Kriegsgericht war er freigesprochen worden. Der Gerichtsherr hatte aber gegen das freisprechende Urteil Berufung eingelegt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Stuttgart, 8. März. (Strafkammer). Im Landes- gemäßig Leben zu können möchte der bei einem hiesigen Hof- wirtschafter als Buchhalter angestellt gewesene, verheiratete Kaufmann Julius Selger von hier Eingriffe in die Kasse. Er entnahm in den Jahren 1904 und 1905 nach und nach Geldbeträge in Höhe von insgesamt 4000 M. Um die Unterschlagungen zu verdecken, fälschte er eine Quittung aus dem Namen eines inzwischen verstorbenen Prinzipals, wonach er für Privatzwede der Kasse 4000 M entnommen haben sollte. Nach dem Tod des Hofwirtschafter wurde der Abmangel entdeckt. Dessen Erben verlangten nun von Selger die Rückzahlung der 4000 M und strengten gegen ihn einen Zivilprozeß an. In dem Prozeß legte Selger die von ihm gefälschte Quittung als echte vor. Bezüglich der Unterschlagung wurden mehrere Schreibsachverständige ver- nommen, die jedoch verschiedener Meinung waren. Gegen Selger wurde nun ein Strafverfahren wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung eingeleitet. Solange dieses Ver- fahren schwebte, ging Selger nach Nordamerika, wo er sich längere Zeit aufhielt. Nachdem er von seiner Frau erfahren hatte, daß er rechtlich verfolgt werde, entschloß er sich nach Deutschland zurückzukehren. Im Januar ds. Js. landete er in Bremerhaven. Gleich nach Ankunft des Schiffes stellte er sich freiwillig und legte ein umfassendes Geständnis ab, das er bei der heutigen Verhandlung wiederholte. Den größten Teil der unterschlagenen Gelder will er für sich allein verbraucht haben. Der Vertreter der Klage beantragte angesichts der Höhe der unterschlagenen Summe eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Urteil lautet wegen Unterschlagung, Untreue und Urkundenfälschung auf ein Jahr drei Monate Gefängnis, abzüglich einer Monat Untersuchungshaft.

Der erste Prozeß im Fall Han.

Verteidigungsklage Olga Kolltor gegen Chefredakteur Albert Herzog-Karlstraße.

S. & H. Karlstraße, 9. März. Vor der 4. Strafkammer des Karlsruher Landgerichts beginnt am Donnerstag der erste der Verteidigungsprozesse, welche Fräulein Olga Kolltor gegen eine Reihe von Redakteuren und Schriftstellern an- strengte, die 1. St. im Verfolg des bekannten Falles Han Verleumdungsklagen gegen Fräulein Kolltor veröffentlichten. Der erste dieser Prozesse, gegen den Chefredakteur Albert Herzog von der „Bad. Presse“ in Karlsruhe gerichtet, dürfte, schon angesichts der persönlichen Stellung, welcher der Beklagte in der bad. Redaktionszimmern, zugleich aber auch aus dem Grunde bemerkenswert erscheinen, als Herzog hierbei gegenüber einer jetzt immer mehr aus richterlichen Kreisen gehöhrten Ansammlung, das Recht der Presse wahren will, auch in Gerichtsällen, welche der Aufklärung bedürfen, an dieser mitzuwirken und ohne Ansehen der Person auf die der näheren Untersuchung wertigen Punkte hinzuweisen. Selbstverständlich, ohne dabei zu persönlichen Verleumdungen zu greifen. Die Leitung des Prozesses liegt in den Händen des Landgerichtsdirektors v. Wolde; die Staatsanwaltschaft vertritt, wie im Hauptprozeß, Dr. Bleicher. Dilem stehen als Mandatäre der Nebenklägerin Olga Kolltor die Rechtsanwältin Schäfer-Baden und v. Pannewitz-München zur Seite. Der Angeklagte Chefredakteur Herzog wird verteidigt durch die Rechtsanwältin Boegele und Rox Dy- denhelmier-Karlsruhe, sowie Justizrat Bernstern-München. Seitens der Verteidigung sind über 70 Zeugen geladen. Auch die Staatsanwaltschaft hat eine Reihe von Zeugen, so daß es den Anschein hat, als könnte der Prozeß leicht einen andern Umfang annehmen.

Karlsruhe, 10. März. Aus Karlsruhe wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: Der Verteidigungsprozeß des Fräulein Olga Kolltor gegen den Chefredakteur der Badischen Presse, Herzog, ist wegen Erkrankung der Haupt- zeugin und Nebenklägerin, Fräulein Kolltor, auf unbestimmte Zeit vertagt worden. (MfP.)

Leipzig, 9. März. Fährliche Handhabung von Schuss- waffen. Das Reichsgericht hat nach der „Zur Wochen- schrift“ eine für das Publikum wichtige Entscheidung über die fährliche Handhabung von Schusswaffen gefällt. Die Entscheidung lautet: Jeder, der eine Schusswaffe führt ohne die Gewißheit, daß sie nicht geladen sei, und bei der Möglichkeit rechnen, daß sie geladen sei und bei der Unachtsamkeit des Schießmechanismus infolge irgend eines unvorhergesehenen Ereignisses sich entladen könne. Wer daher eine Schusswaffe, von der er nicht bestimmt weiß, daß sie ungeladen ist, so hält, daß durch ihre Entladung ein anderer beschädigt werden kann, verletzt die im Bereiche erforderliche Sorgfalt, auch wenn er den Schaden nicht beabsichtigt. Die Erklärung lehrt auch handtätig, und sie ist jeder- mann im Falle gefährlich, daß durch solche Sorglosigkeit und Unvorsichtigkeit in der Handhabung von Feuerwaffen Leben und Gesundheit der Menschen aufs Spiel gesetzt werden.

Deutsches Reich.

Pforzheim, 10. März. Hier haben sich die durch Anzeigen zu bekunden Ausgaben von 1889 bis 1908 von 232 907 auf 1 516 000 M erhöht. Die Steuerzahler sind von diesem „gehobenen“ Zustand nicht erbaud, und es ist eine Agitation im Gange, um Gemeindefürsorge auf größere Sparsamkeit zu bringen. Die Zahl der fähr- lichen Bediensteten liegt von 1890-1908 von 44 auf 253.

Pforzheim, 10. März. Die Eingemeindung des Dorfs Dillfeld nach Pforzheim hängt hauptsächlich von der Vergabe der Wasserkraft der Nagold seitens Dill- felds an Pforzheim ab, sowie von dem Verlangen Dillfelds, daß Pforzheim sofort eine Straßenbahn nach Dillfeld baut, von wo jetzt täglich an 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen nach Pforzheim herüber gehen. Die Dillfelder Schulen sollen fährlich werden (Schmittelfreiheit). Die Eingung ist schwer.

Pforzheim, 9. März. In dem benachbarten Riefem gaben Retorten einem 12jährigen Schüljungen sowie Frei- licher zu trinken, daß er total betrunken wurde. Er setzte sich in diesem Zustand an das Schilde der Gnz und fiel dabei ins Wasser, wurde jedoch noch rechtzeitig gerettet.

Gernsbach, 9. März. Gestern nachmittags 5 Uhr passierte auf der neuen Straße Gernsbach-Oberroth in der Richtung des Reichsdenkmal ein schweres Auto- mobilunglück. Sechs junge Leute saßen in einem Auto- mobil von hier nach Süperdan und wollten dann hierher zu- rückfahren. An einer scharfen Kurve an oben genannter Stelle schien der Führer des Wagens die nötige Vorsicht außer acht gelassen zu haben, denn der Wagen kam ins Schwanken und fiel um und sämtlich Insassen des Wagens fielen heraus. Da die Maschine weiter arbeitete, fuhr der Wagen quer über die Straße, um zwei Personen um und rannte die Böschung gegen die Murg hinunter, wobei der Wagen vollends zertrümmert wurde, die Maschine dagegen gut erhalten blieb. Drei von den jungen Leuten von denen einer als Wagenführer und vier als Lehrlinge in der Süd- deutschen Automobilfabrik beschäftigt waren, wurden schwer, zwei leichter verletzt; einer blieb unbedeutend. Der Fahrer des Wagens wurde verhaftet.

München, 9. März. Der Professor an der Tech- nischen Hochschule v. Braunmühl ist gestorben.

München, 9. März. Seit 8 Jahren prozessiert der bayerische Staat mit dem bayerischen Hofe über das Eigen- tumrecht am Röhrgas. Wie der „Berchtesgaberer Anzeiger“ meldet, hat in dem Prozeß die Zivilkammer gestimmt. Daraus dürfte auch die längst gewünschte Beendigung auf dem

Röhrgas für die nächste Zeit aussichtslos sein, da die Zivil- liste ihr wenig Interesse zuwenden soll.

Aus Bayern, 9. März. Der Bezirksamtman von Kaufbeuren erließ folgende beherzigenswerte Bekannt- machung mit dem Auftrage an alle Bürgermeister, alle Wähler zu verständigen: Es ist eine bedauerliche Er- scheinung in unserer Zeit, daß alle, schöne und treffende Standesbezeichnungen nach und nach mehr abklingen und dafür nichtsagende, wenn auch großartig klingende Be- nennungen sich einschleichen. So ist es neuerdings immer mehr Mode geworden, daß sich der Bauer Oekonom oder Gutsherr nennt, als ob er sich seines schönen Ehren- namens Bauer schämen wollte. Derjenige, dessen Arbeit so wichtig für die Menschheit ist, weil er das Feld bebaut und die Früchte des Feldes für sich und seine Nebenmenschen einheimt, will nicht Bauer heißen, sondern Oekonom, d. i. Wirtschaftler oder Gutsherr. Wirtschaftler ist aber ein jeder und wenn er noch so ein kleines Bestreben oder Haus- wesen hat. Und ist vielleicht Besitzer eines Gutes so sehr besser und ehrenvoller als Bauer ja nicht? Ein Güter ist auch Besitzer eines Gutes, wenn auch eines kleinen. Mich freut jeder, der sich ehrlich und einfach Bauer nennt, und er darf übergenug sein, daß bei dem häuerlichen Beruf nicht angebrechtes Ständen der Titel Bauer mehr Respekt gewirkt als die anderen beliebten, namengebenden Benennungen.

Kärnten, 10. März. Heute früh 4 Uhr wurde in der Christkirche in die Sakristei eingebrochen und Brand gestiftet. Die Feuerwehr wurde des Brandes jedoch rasch Herr. Die Opferkiste sowie der Silberkranz sind er- brochen, was heißt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Saarbrücken, 8. März. Auf der Saar ist gestern nachmittags ein zu Tal fahrendes, mit etwa 440 Tonnen Eisenerz beladenes Schiffschiff, als es bei der alten Brücke einem zu Berg fahrenden Schiffe ausweichen wollte, gegen einen Brückenpfeiler gerannt und gesunken. Die Schiffleute konnten sich retten. Die Ladung ist versichert.

Aus der Pfalz, 9. März. In Schaidt hat sich der 1. Forstmeister Philipp Höfner erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist auf eine Liebesgeschichte zurückzuführen, die nicht ohne Folgen geblieben war. Das Mädchen hatte das Kind angebracht.

Frankfurt, 9. März. Das große Los. Ein schöner Gewinn ist zehn Wagenmeistern des Hauptbahnhofs zuteil geworden, die seit kurzem die Hälfte des Loses 193 001 in der preussischen Lotterie spielten. Am 7. März in der ersten Ziehung der dritten Klasse wurde diese Nummer mit 100 000 M gezogen. Ein jeder der zehn Losbesitzer wird 4225 M bekommen. Jahre hindurch war das Los von dem einem Stuttgarter gespielt worden, der es aufgab, weil niemals ein nennenswerter Gewinn auf die Nummer ge- fallen war.

Magdeburg, 10. März. Im Hotel Königgrube bei Magdeburg wurde in erschöpftem Zustande und fast betäubten Weidern ein Fremder aufgenommen; er erklärte, er sei von 2 Männern überfallen, veranßt und in die Höhe geworfen worden. Er habe sich unter unglücklichen Umständen gerettet und weitergeschleppt. Dem Wirte gegenüber bezeichnete er sich als einen Ham- burger Oberlehrer.

Wilhelmshaven, 10. März. Im Auftrag des Kaisers wird ein Modell des künftigen vom Stapel gelassenen Panzerschiffes „Rassau“ für das deutsche Museum in Mün- chen angefertigt. Das Modell hat eine Länge von 4 m und einen Wert von 100 000 M.

Ausland.

S. a. H. Wien, 9. März. Ein Fabrikbrand. Wie man der Deutschen Journalpost aus Wien meldet, brannte in der vergangenen Nacht die große Raitenbrunnstrasse Anton Bauer in Königshof ab. Der durch den Brand verursachte Schaden beläuft sich auf 1 Million Kronen, er wird jedoch durch Versicherung gedeckt. Die Firma telegraphierte heute an ihre Wiener Korrespondenten, daß sie den Betrieb auf- recht zu erhalten beabsichtige.

Eine Soldatenmishandlung. In einer der letzten Sitzungen der österreichischen Delegation wurde in der Form einer Interpellation an den Reichskriegsminister von dem sozialdemokratischen Abg. Schumacher eine widerwärtige Soldatenmishandlung zur Sprache gebracht. Nach einer von dem Interpellanten zitierten Notiz der „Arbeiterztg.“ hat der Korporal Alois Prosch den Infanteristen Grün- zweig, der bei der Befehlsausgabe eine Wendung falsch ausgeführt hatte, ins Jagszimmer gerufen und ihn „Nieder!“ befohlen. Als Grünzweig auf dem Boden lag, wühlte er sich auf weiteren Befehl auf den Rücken legen, so daß er das Gesicht nach aufwärts hatte. Als dies geschehen war, trat Korporal Prosch näher und ergoß seinen Urin über das Gesicht des unglücklichen Soldaten. Es wird weiteres in der Notiz mitgeteilt, daß zwar die Straforgane ersattet wurde, Korporal Prosch aber bisher zur gerichtlichen Er- ledigung des Falles nicht bloß auf freiem Fuße hieße, sondern auch in dienstlicher Verwendung als Unteroffizier. An dem Soldaten aber, durch den die Sache auskam, und der bis dahin nicht eine einzige Strafe gehabt hatte, fand man plötzlich fährlich ausgesetzt, daß er die folgenden 14 Tage aus dem Beurlauben gar nicht herauskam. Der Kriegsminister wußte hierauf mit Bedauern feststellen, daß diese haarsträubende gemeine Handlung tatsächlich stattge- funden habe. Der betreffende Unteroffizier, dem sie zur Last falle und der der Handlung geklärt sei, befinde sich im Garnisonarrest und werde gerichtlich verfolgt.

Rom, 10. März. Verurteilung Ruffis. Die Reichs- anwaltschaft haben beim Kassationshof Berufung gegen das Urteil des Staatsgerichtshofes eingelegt.

Pete-
insolge
Ehehahn-
15 Berfo-
Nicht-
Kennt
geraubt
daten des
des Raube-
außerhalb
Brüf-
Frankfurt
insolge
40
650
Lond-
nimmt
Praxis
die Lieberich
bachschlich
wurden die
Kaufausfall
haben, die
Ladungen
Eiffel-
schäftsträger
des Reichs
japanisch
Konst-
Konstanz
zu einem
bieten des
Silber-
tradition
aus. Jede
Nicht jurist
das Schiff
Trent
gollin-
reife wegen
Ein-
Christ-
mit
scharfe
gingen durch
des Schiffes
übergeben.
sicht war
40-50
flanzig
Bogen
Christ-
Schiffe geg-
an
die
im Distrikt
Mätschhang,
lerer Galgen
Zufam-
im Bad
Die
am
im Distrikt
wühlte, berde
Zufam-
der Pfanzsch
Jan-
Die
Fre-
aus Abteilun-
384
294.41
fordern
haber eingele-
Witterung in
Ort. Ausg



...schicksallos sein, da die Blau-
...den soll.
...Der Bezirksamtmann
...beherrigsten Bekant-
...an alle Bürgermeister, alle
...Es ist eine bewährliche Er-
...alle, schone und treffende
...nach mehr abkommen und
...nach großartig klingende Be-
...So ist es neuerdings immer
...der Bauer Oekonom oder
...sich seines schönen Chrea-
...Derjenige, dessen Arbeit so
...weil er das Feld bebaut
...e sich und seine Redenmenschen
...den, sondern Oekonom, d. i.
...Wirtschaftler ist aber ein
...kleines Besitztum oder Haus-
...Besitzer eines Gutes zu sein
...er zu sein? Ein Güter ist
...auch eines kleinen. Mich
...d. in dem Bauer nennt, und
...den dem bäuerlichen Beruf
...er Titel Bauer mehr Knechten
...neunmühsamen Besamungen.
...Heute früh 4 Uhr wurde in
...ist eingedrungen und Brand
...des Brandes jedoch rasch
...der Silberbrand sind er-
...nicht festgestellt werden.
...Auf der Saat ist gestern
...des, mit etwa 440 Tonnen
...ist, als es bei der alten
...er Schiffe ausreichen wollte,
...verannt und gestunken. Die
...Die Ladung ist verfehrt.
...In Scheldt hat sich der
...er zu schaffen. Die Ursache
...bedesgeschichte zurückzuführen,
...war. Das Mädchen hatte
...as große Bos. Ein schauer
...des Hauptbahnhofe zuteil
...e Hälfte des Loses 193 001
...ten. Am 7. März in der
...wurde diese Nummer mit
...der zehn Besetzter wird
...Hilfsbuch war das Los von
...worden, der es aufgab, weil
...winn auf die Nummer ge-
...Im Hotel Königgrube
...schlimmsten Zustande und fast
...er wieder aufgenommen; er
...sich überfallen, veranlaßt
...worden. Er habe sich unter
...errettet und weitergeschleppt.
...wäre er sich als einen Ham-
...März. Im Auftrag des
...rlich vom Stapel gelassen
...deutsche Museum in Mün-
...hat eine Länge von 4 m
...A.
...nd.
...Ein Fabrikbrand. Wie
...aus Wien meldet, brannte
...rohe Kattundruckfirma Anton
...durch den Brand verurachte
...von Kronen, er wird jedoch
...die Firma telegraphierte heute
...den, daß sie den Betrieb auf-
...de.
...blung. In einer der letzten
...Legation wurde in der Form
...sichstlegsminister von dem
...härter eine widersprüchliche
...sache gebracht. Nach einer
...des Notiz der „Arbeiterzeitung“
...des Insanzen des Stra-
...gabe eine Wendung falsch
...er gerufen und ihm „Nieder!“
...den Boden lag, wußte er
...in Mitleid legen, so daß er
...e. Als dies geschehen war,
...und ergoß seinen Urin über
...soldaten. Es wird weiteres
...ar die Strafzunge erhalten
...bisher zur gerichtlichen Er-
...h auf freies Fußes hielde,
...rtwahrung als Intercessor.
...den die Sache aufkau, und
...e Strohe gehabt hatte, son-
...er, daß er die folgenden 14
...gar nicht herauskam. Der
...it Bedauern feststellen, daß
...handlung tatsächlich satige-
...Unteroffizier, dem sie zur
...ag geschädigt sei, befand sich
...gerichtlich verfolgt.
...fung Kasse. Die Rechts-
...kationshof Berufung gegen
...ofes eingeleit.

Petersburg, 10. März. Bei Omenburg führte infolge Entgleisung ein Personenzug von einem hohen Eisenbahnbaum herab; die meisten Wagen wurden zertrümmert. 15 Personen wurden getötet, 10 schwer verwundet.

Mischabad (Prov. Transkaspien), 10. März. Der Rentier in Eikarischai (Kulfarra) wurden 370 000 Rubel geraubt. Die Schildwachen wurden getötet, die Soldaten des Wachkommandos verwundet und gefesselt. Ein des Raubes verdächtiger Rentierbeamter wurde zwei Meile außerhalb der Stadt tot aufgefunden.

Sträffel, 10. März. In der Kohlegrube Sacre Feurgold in Lobelsdorf bei Charlottenthal wurde heute früh infolge eines falschen Mandats ein Föderford mit etwa 40 Irrefressen in die Tiefe. Beim Ausschlagen auf die 650 Meter tiefe Sohle wurden zehn Arbeiter schwer verletzt.

Peking, 9. März. Die Hungersnot in China nimmt immer größere Dimensionen an. Das Elend in der Provinz Kwangsi ist entsetzlich. Die Reisende ist durch die Ueberschwemmung vertrieben und hunderten Tausende sind durch die Hungersnot verstorben. In einigen Orten wurden die letzten Menschen geopfert und mehrere Hunderttausende sind an der Tagesordnung. Die Behörden sind machtlos, da sich vielfach geheime Gesellschaften gebildet haben, die Raub und Brandstiftungen in großem Maßstabe betreiben.

Sischon, 10. März. Der hiesige sinesische Geschäftsträger hat mit dem japanischen Ministerium des Reiches eine Besprechung über die Beschlagnahme des japanischen Dampfers „Tatsuta Maru“.

Konstantinopel, 9. März. Das hiesige englische Konsulatgericht verurteilte dem englischen Kapitän Norman zu einem Monat Gefängnis und Verweisung aus allen Gebieten des Osmanischen Reiches.

Silbao, 9. März. Ein Dampfer mit Salpeter verunglückte in dem hiesigen Dampfer „Blitz“ durch ein Brand aus. Jeder Lösungsversuch ist unmöglich, da jeden Augenblick fortschreitende Explosionen erfolgen. Man ist gezwungen, das Schiff zu verlassen, um eine Katastrophe hintanzuhalten.

Tientsin, 10. März. Sir Robert Hart, Generalinspektor der chinesischen Postämter, gab seine Heimreise wegen der Verschärfung der Lage auf.

Ein Attentat auf König Hakon?

Christiania, 10. März. Ein Schwede feuerte heute mittag mit einem modernen Remington-Gewehr 10—12 scharfe Schüsse gegen das Schloss ab. Einige Schüsse gingen durch die Scheiben und drangen in mehrere Zimmer des Schlosses. Der Mann wurde ergriffen und der Polizei übergeben. Auf der Polizei erklärte er, daß es seine Absicht war, den König Hakon zu erschlagen. Er hatte 40—50 Patronen bei sich. Man hält den Täter für irrsinnig. Das Königspaar befindet sich gegenwärtig in Bogenfollen.

Christiania, 10. März. Der Mann, der heute die Schiffe gegen das königliche Schloss abgab, ist der etwa

30 Jahre alte schwedische Arbeiter Johannes Gren, der seit einigen Jahren hier wohnt und zuletzt in einer Metallfabrik beschäftigt war. Er soll früher in einer dänischen Irrenanstalt gewesen sein. Die Schiffe wurden aus einer Entfernung von 300 Metern abgegeben.

Bermischtes.

Titel des Kaisers. An der Spitze des Berliner Adressbuches steht jedes Jahr gebührendermaßen der Name des Kaisers, der mit den vollständigen Titeln bezeichnet ist. Sie nehmen dort nicht weniger als zehn ganze Zeilen ein und lauten: Wilhelm der Zweite, deutscher Kaiser und König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Hohenollern, Sonderfürst und oberster Herzog von Schlesien wie auch der Grafschaft Hagen, Großherzog von Niederrhein und Vosen, Herzog zu Sachsen, Westfalen und Gloggen, zu Pommern, Ansbach, Solms und Schöenburg, zu Magdeburg, Bremen, Seibers, Alzei, Müch und Berg, sowie auch der Wendin und Rostocker zu Strossen, Jauerburg, Medienburg, Landgraf zu Hessen und Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Anhalt, Fürst zu Rügen, zu Ostpreußen, zu Badenborn und Pommern, zu Halberstadt, Münster, Minden, Osnabrück, Oldenburg, zu Verden, Kammin, Faldo, Rastau und Müch, geistlicher Graf zu Hainberg, Graf der Mark und zu Ravensberg, zu Hohenstein, Tecklenburg und Dingen, zu Renssels, Sigmaringen und Bringen, Herr zu Hainburg.

Paigerloch, 9. März. Hier wurde in einer Gemeinde des hiesigen Oberamts eine Fernsprechanlage errichtet. Als die Einrichtung fertiggestellt war, leitete die Postverwaltung Paigerloch ein Gespräch an mit der gegenüberliegenden Stelle und machte u. a. Mitteilung: Sie werden nächstens einen Robilmachungsbrief erhalten, den Sie gut anheben müssen. Der Empfänger erwiderte ob dieser Mitteilung und machte die Robilmachung alsbald im Dorfe bekannt. Die jungen Leute, die sich gerade in der Theaterprobe befanden, hörten augenblicklich auf zu spielen und ein im letzten Herbst gar Nejerre entlassener junger Mann lief schnurstracks beim zu seiner Mutter und hat dieselbe: Mutter, richte mir auf morgen zwei frische Henden hin und zwei Paar Unterhosen, 's geht richtig. Die Mutter im Dorfe war groß, bis sich die Sache als Scherz herausstellte.

Ein schauer Detektiv. Böhmer Blätter erzählen folgenden Schicksal als Beweis von dem Schicksal eines Detektivs: Samuel Wehler, ein sehr reicher Seidenhändler, hatte in seinem Testament seine illegitime Tochter, um die er sich zu Lebzeiten nicht gekümmert hatte, zur Universalerbin eingesetzt. Das Nachlassgericht beantragte das Justizamt mit der Aufforderung der Erbin, deren Aufenthaltsort unbekannt war. Das Justizamt betraute einen jungen Detektiv mit der Aufgabe. Nach kaum 6 Wochen stellte er sich seinem Chef wieder vor. „Am“, fragte dieser, „haben Sie das Mädchen gefunden?“ „All right, schon vor einem Monat als Arbeiterin in einem Fabrikier.“ „Wo ist sie jetzt?“ „Bei mir zu Hause — ich habe sie nämlich geheiratet.“

Lieber Simplizissimus!

Zwei Herren aus Berlin betreten das Kunstbureau der Hamburg-Amerika-Linie am Jungfernstieg zu Hamburg. Es entsteht folgender Dialog:

„Guten Sie mal, mein Herr, wann geht heute der Dampfer nach New York?“

„Der nächste Dampfer geht übermorgen.“

„Übermorgen? Ja, was sind denn das für Zustände! Bei uns in Berlin ist längst auf allen Straßen fünfminütenerverkehr!“ (Simplic)

In einem Hamburger Theater wird das Weichschmälchen eines bekannten einheimischen Dichterspietags gespielt. Der Beifall ist — natürlich bei dem Großen — entsprechend lebhaft, und zum Schluß erschreit der Autor, betraut und beglückt auf der Bühne.

Auf dem Heimwege frage ich meinen kleinen Neffen: „Na, wie hat es Dir denn gefallen?“

„O, es war alles sehr schön... Nur das habe ich nicht verstanden, weshalb zuletzt der Komiker auf Theater gekommen ist.“ (Simplic)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 7. März. Schlachtviehmarkt.

	Opfen	57	55	100	101	500
	Bullen	17	50	62	106	441

Preis auf 1/2 kg Schlachtgewicht

	Opfen	von 78 bis 80	Rübe	von 58 bis 60
	Bullen	66	Rübe	66
		63	Rübe	66
		78	Schweine	66
		75	Schweine	66
		72	Schweine	66

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Nürtingen. Fleischpreise vom 8. März. Viedel A 7.70 bis 8.40, Weizen 12.00, Haber 9.00—9.70, Gerste 9.50—10.00, Weichweizen 9.00—10.00.

Kunstwärtige Tobakspflanze.

Nürtingen: Maria Schöhl, 47 J.; Böblingen: Dr. Christoph Martin Schöhl, Oberamtsrat a. D., 91 J.; Ulm: Emil Schöhl, 92 J.; Stuttgart: Georg Schöhl; Heilbronn: Emil Schöhl, 82 J.; Jolob Bad, Schwemmerhändler; Richard Schöhl; Eglind; 24 J.; Heilbronn: Robert Schöhl, 85 J.; Kalen: Johann Schöhl; Heilbronn: Wilhelm Schöhl; Heilbronn: Emil Schöhl, 16 J.

Konkurs-Eröffnungen.

Wiesloch: Albert, landwirtschaftliche Geschäftliche in Böblingen — Offizier des Regiments, Herr von Reich, Erbverwalter in Odenheim.

MESSMER'S THEE
hervorragend fein und ausgiebig, 100 gr. Pakete 45—125 Pf. bei Hch. Gausa, Konditorei.

Prinzess-Maccaroni delicat!
Reaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Freitag, den 13. März
die Schlagraumlose

im Distrikt Badwald Abt. Horn, Sulzgerdöhl-Ebene, hinterer Sulzgerdöhlhang, Distrikt Galsenbergt Abt. oberer Leonhardsberg und mittlerer Galsenbergt, sowie in Abt. Kenderle und unterer Stadenbergtstraße.

Zusammenkunft für alle Kaufstiebhaber nachmittags 1 Uhr im Hof Röhrenbach.

Forstamt Altensteig.
Reis- und Holz-Verkauf.
Am Samstag den 14. März vorm. 10 1/2 Uhr im Waldhorn in Eghausen am Gralhard Abt. Unterer und Oberer Tiefenbach, Nuppenwald Abt. Reut: Km: Buchen: 1 Schr., Radelholz: 4 Spalter, 18 Schr., 3 Regl., 53 Kubruß; 716 Km. aufbereitetes Nadelholz und 2 Lose Schlagraum, sowie 5 Lose breitliegendes Nadelholz.

Ragold.
Empfehle für Lehrlinge
Ipsera-jüge
Samburger Westen
Blusen, Schürzen
mit Wappen für Metzger
Bäckerschürze u. Blusen
in nur guter Qualität und billigen Preisen

Chr. Raaf.

Pfrondorf.
Die Erben des † Johann Georg Reuz gewes. Wagners und Gemeinderats in Pfrondorf
verkaufen
am Samstag, den 14. März d. Js.
von nachmittags 1/2 1 Uhr an
gegen bare Bezahlung:
den Wagnerhandwerkzeugen und Vorrat an Holz bestehend in 2 Hobelbänken, verschiedenen Hölzer, Handbeile, Schneidmesser, Hohlseifen, Hammer, Schraubenschlüssel, Meißel, 7 Handbohrer, 2 Handbohrer, 1 großer Drechselbohrer, Rad- und Hohlmodelle usw., ferner den Vorrat an Holz: 240 St. Nadelholz, 45 St. Flegelhäupter, 12 St. Schaufelstiele, 8 St. Senfenwärbe, 7 buchene Diehle, 19 St. Birnbaum Bretter, ca. 80 St. eichene und buchene Spalter und Scheiter 1—3 m lang, ca. 80 St. Wagnereiseln und Stangen und 26 St. tannene Bretter; ferner

am Montag, den 16. März d. Js.
vormittags von 8 Uhr an
2 Kühe, wovon eine hochträchtig, 1 Schwein, ca. 10 Btr. Heu und Stroh, ca. 10 Btr. Stroh, 1 aufgemachter Wagen, 1 zweirädriger Karren, 1 Pflug, 1 Egge,
1 Futter Schneidmaschine, 2 Kuhgeschirre, 6 Fässer, 150—220 Liter haltend, ca. 600 Liter Most, ca. 20 Btr. Kartoffel, 1 Krautstange, 1 Gullenfah, 2 Bienenkästen mit je 1 Volk und sonst allg. Hausrat. Viehhader werden eingeladen.

Ratschreiber Weimer.

Die Stadt-Gemeinde Nagold
verkauft
am Donnerstag, den 12. März
die Schlagraumlose

im Distrikt Rühlberg Abt. Derrwald, Dreispitz, Stallsbatal, Buntmühle, vordere Lache und hinterer Dachsberg-Ebene.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Schläge nachm. 1 Uhr bei der Pfanzschule in Abteilung Lache. Verkauf nachm. 3 Uhr ebenfalls.

Felshausen.
Lang- und Hühholz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft am
Freitag, den 13. März d. Js.
von morgens 9 Uhr an
aus Abteilung Dachsberg und Vogelbrunnen
384 Stck Lang- und Hühholz mit
294,41 Fhm., worunter 143 St. Kobl-
sachen mit 128,58 Fhm., wozu Vieh-
hader eingeladen werden. Bei günstiger
Witterung im Wald. Zusammenkunft im
Ort. Holzstücke können rechtzeitig beim Waldmeister bestellt werden.
Waldmeisteramt

Heirat! a. 2 Damen, 20 J. 70 000 A bar und 10 000 A bar in d. d. Herrn Reichs. Frau a. d. d. Frau Reichs. 21 J. Fr. Gaudert Berlin S. O. 26.

Raumlehre
mit geometrischem Zeichnen für Volk- und Mittelschulen, Fortbildungsschulen und zum Selbstunterricht.
bearbeitet im Auftrag des Reichs- u. Schulministeriums
von **J. Goller.**
Verleitet an der Realnischschule in Ulm.
Vehreranfrage gebunden Nr. 4.— Die Schüleranfragen erscheinen später.
Verlagsgesellschaft
G. W. Zaiser'sche Buchhlg.

Feine Briefpapiere • Geschäftspapiere
Geschäftsbücher
Tintenzuge, Briefwagen, Lüscher sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung
Nagold.

Nagold.
Zigarren.  **Zigarren.**

Wir machen auf unsere beiden Spezialitäten, Nr. 33 und Nr. 72, vorzügliche, milde, würzige Qualitäts-Zigarren, besonders aufmerksam und offerieren

	bei 100 Stück	bei 1000 Stück
Nr. 33	Mk. 5.40	Mk. 52.—
Nr. 72	Mk. 4.80	Mk. 46.—

Hierbei empfehlen wir unser übriges großes Lager in ausgewählten Sorten von Mk. 20.— bis Mk. 220.— per Mille den Herren Wirten und Privaten zu geneigter Abnahme. Wir bitten unsere Preisliste zu verlangen.

Berg & Schmid.

Nagold.
Waldpflanzen
namentlich schöne verschulte
Fichten, Forchen u. Weissstannen,
sowie alle anderen Sorten
Nadel- und Laubholzpflanzen
empfiehlt
Ch. Geigle,
Forstbaumschulen u. Samenhandlung.
Breitbergerstraße zu Diensten.

Nagold.
Räumungs-Ausverkauf
in Korbwaren.
Schnelle Gelegenheit solange Vorrat:
Waschperforator von 5 Mk. an, Reiseförbe in allen Größen von 5 Mk. an, Reiseförbe von 2 Mk. an, Papierföbe, Armföbe und Damenföbe, Waschküchen, Schwedenföbe, Waschkörbe oval und viereckig, Backföbe, Garten- und Holzföbe, Kinderföbchen von 10 Pfg. an, Fußsteppiche, Klopfer, Bodentücher, Bücherständer, Leiterwagen, Blumentische, Kinderfessel, Puppenwagen von 1 Mk. an, sowie alle Sorten Bürsten und Besen und alle einschlagenden Artikel. Gewähre
10% Rabatt. **10% Rabatt.**
Chr. Raaf.

Nagold.
Bestellungen auf
Kunstdünger und Salpeter
bitte ich alle Diejenigen, die durch mich beziehen wollen, alsbald zu machen
Gutekunst z. Löwen.

Nagold.
Damenkonfektion.
Neu eingetroffen in größter Auswahl
schwarze Damenjacken, Paletots
schwarz u. farbig, schwarze Frauenkragen,
Staub- und Reisemäntel, Wetter-
kragen, Kostümrocke, Blusen,
Kostümkleider, Unterröcke, Gürtel
mit vielen hübschen Neuheiten empfiehlt zu den billigsten Preisen
Herm. Brintzinger.

Gaben
für bedürftige Konfirmanden
nehmen dankbar in Empfang
Pekan Bömer
Stadtpfarrer Herz.

Nagold.
für die Saison empfehlen
ganz eiserne
Illmer-Pflüge
in jeder Ausführung
ferner:
Pflugkörper und Pflugteile.
Kataloge und Preisliste gern zu Diensten.
Berg & Schmid.
Tel. Nr. 1. Tel. Nr. 1.

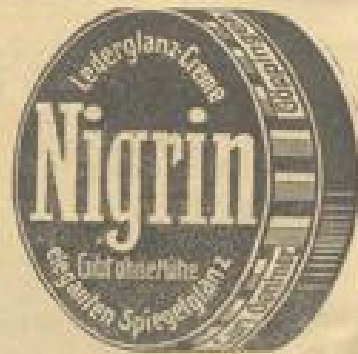
Nagold.
Suppen-Nudeln
breite-Nudeln
Maccaroni, Riebele
Kasenflocken
Grünkerngrütze
empfiehlt in sehr preiswürdigen Qualitäten
Hermann Knodel.

Nagold.
Vieh- u. Verkauf.
Nächsten Freitag, 13. d. morgens 10 Uhr
verkauft an den Meistbietenden
3 Milch-
kühe,
1 Pferd,
8 Jahre alt, guter Einspänner, sehr gut zum schweren Zug, eine bereits noch neue
Einspännerchaise,
wozu Viehhader einlabet
Gottlob Widmaier.
Ein tüchtiges
Mädchen,
das den Haushaltungsgeschäften vorzuziehen kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht von Obigem.

Spielberg.
Der Unterzeichnete legt einen sehr schönen 15 Monate alten
Larren
mit jeder gewünschten Garantie dem Verkauf aus
Jak. Hanselmann.
Käse-Offert
Gibt bayr. Gammeltaler vollkaffig per Pfd. 85 Pfg.
" " I. Schweizerkäse sehr fett per Pfd. 75 Pfg.
" " II. Schweizerkäse sehr fett per Pfd. 70 Pfg.
Eimburgerkäse sehr feinschmelzig per Pfd. 25 und 30 Pfg.
versendet unter Nachnahme jedes beliebige Quantum die
Käseerei Rosengarten (Württ.)
Eimererfeld.
4 Meter rottannees
Rüblerholz,
Primaware, hat zu verkaufen
Jakob Brann.

Nagold.
Ich erhalte in nächster Zeit
1 Waggon Braunkohlenbriketts
und sehe gütigen Bestellungen: gerne entgegen
Fr. Schittenhelm.

Nagold.
Herrenhüte modernster Fasson von 2 Mk. an
Konfirmandenhüte von 1.50 Mk. an
Kinderhüte von 1 Mk. an
sowie **Kappen** von 50 Pfg. an
empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Raaf.

Haushoch
springen Sie vor Freude über den schönen Glanz Ihrer Schuhe, wenn Sie mit **Nigrin** wischen.


Nagold.
Zwei schön möblierte
Zimmer
hat zu vermieten
Fr. Luz, Schreinermeister.

Altensteig.
Schreiner gesucht.
Suche zu sofortigem oder späterem Eintritt einen weiteren, durchaus tüchtigen, sowie einen jüngeren Arbeiter bei zehnjähriger Arbeitszeit und höchstbezahltem Wochenlohn
Jakob Walz,
Wäbelschreiner.

Nagold.
Jüngeren
Kutscher
der auch Landwirtschaft versteht sucht bis 15. März.
Führwerksbesitzer Baisch.
Ein wohlgezogener, kräftiger
Junge.

ber Lust hat, das Küferhandwerk gründlich zu erlernen findet gute Lehrstelle bei
Ch. W. Knöller, Küfermstr.,
Pforzheim, Weiberstr. 14.
Nähere Auskunft erteilt **J. Gutekunst, Wirt in Schietingen.**

Ein
Viehfütterer
kann bei guter Bezahlung sofort eintreten
Osiander, Guispächter
Dürrenhardt
Post Gündringen.

Wie neu wird Jeder
mit Bespiel's Calmiaf-Waschseife gewaschene Stoff jeden Gewebes vorzüglich in Gelb, Rot, Blau u. Schwarz bei
Fr. Schmitt, Nagold.

Viehrefister
(Taschenformat)
empfiehlt die
G. W. Zaiser'sche
Buchbdr. u. Buchdruckerei.

Stockfische
frisch gewässert empfiehlt
Nagold. Hch. Gauss.

Nagold.
Ausgekämmte Haare
kauft fortwährend auf
Frau Friseur Drissner
Wwe.
NB. Empfiehlt mein Geschäft im Anfertigen sämtl. Haararbeiten.

N. Bezirksnotariat Nagold.
Todesfälle Erwachsene
im Februar 1908
Nagold.
Gast. Georg Friedrich, Spitalst., 60 J., Johann Sigismund, Kaufmann, 60 J., Johann Friedrich, Schuhmacher, 60 J., Lehrer, Johann Georg, Tagelöhner, 60 J., Reichhader, Carl Friedrich, Drechsler, 60 J., a. D. Schwan, 60 J., Schwan, Johann Gottfr., Bäcker, 60 J., Schwan, Gottlieb Friedrich, Tischl., 60 J., Schwan, 60 J., Braun, Jakob Friedrich, Bauer, und seine Frau Maria Marie geb. Groß, 60 J., Schmitt, Johannes, gew. Fuhrmann, 60 J., Württ.

Gütingen.
Müller, Anna Barbara, ledig, 60 J., alt, 18. März, Maria Margarete, ledig, 29 J., alt, 18. März, Braun, Jakob, Bauer und Braugehilfe, 18. März, Müller, Johann Georg, Bauer und Gemeindevorsteher, 18. März.

Gaitersbach.
Roos, Wilhelm Christian, Schreiner, 18. März, Oberthalheim, 18. März, Joachim, Konrad, Bauer, 18. März, Schietingen, 18. März, Bauer, Jakob Friedrich, Schifer, 18. März, Sulz, 18. März, Bedemle, Johann Simon, Weber, 54 J., a. D., 18. März, Untertalheim, 18. März, Wehr, Konrad, Bauer, 18. März, Wildberg, 18. März, Held, Johannes, Tagelöhner, 60 J., Bedemle, Friedrich, ledig, 18. März, Jakob Adam, Ortshausbeamter, 18. März.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:
Todesfälle: Jakob Fr. Holzer, Schuhmacher, 70 J., alt, den 10. März, Christine Katharine Koppeler von Ueberberg, 87 J., alt, den 9. März.

82. Jah...
Gefähr...
mit...
So...
Preis...
der 1...
1.90...
und 10...
1.25...
Württe...
Woz...
nach...
N 60...
betz. die...
Da bi...
kosten...
waren...
rundliche...
Wachstum...
Zu...
gewissen...
zu veranl...
mit Kupf...
erstmal...
Zweitermal...
der Genu...
Das...
Die...
in 50...
besonder...
Kestall...
fertige...
Härchen...
Schr...
gemäch...
für seine...
schaffen...
Zum...
angest...
bisher...
Den...
erteilt...
gemacht...
Nagol...
Bei...
afrika...
gehern...
Gut für...
von 43...
etwa 8...
Wider...
Waltung...
im Sch...
wunder...
wärtigen...
erklär...
gebore...
die Bon...
nicht be...
Die...
frage...
Wer...
das G...
No...
auf...
niemand...
Horn...
schon...
herge...
die habe...
Hengen...
auch...
lieber...
Ein...
Jan...
Zimmer...
St...
14. J...
Es...
Zimmer...
wachte...
in Ruhe...
Auf...
Wager...
die

